

A large, abstract graphic consisting of several thick, wavy, teal-colored lines that flow from the top left towards the bottom right, creating a sense of movement and depth.

Jahresbericht 2010

AHG-AARGAU



Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau

FZ
AARGAU

1. Bericht der Präsidentin der Betriebskommission	2
2. Bericht der Geschäftsführerin	4
3. Team, Betriebskommission	8
4. Statistik	9
5. Verdankungen	11
6. Finanzen: Bilanz- und Erfolgsrechnung	12
7. Revisionsbericht	14
8. Weitere Betriebe der Frauenzentrale Aargau	15
9. Spenden an die AHG	16
10. Nutzen Sie unser Angebot!	16

Ende 2010 ist die Anlaufstelle gegen häusliche Gewalt (AHG) bereits seit eineinhalb Jahren in Betrieb. In dieser Zeit konnte sich die AHG mit Frau Adrienne Marti als Geschäftsführerin und Herr Jann Weibel als Berater sowie Frau Doris Mathys, Administration und Buchhaltung gut in der Soziallandschaft etablieren und sich eine anerkannte Rolle als Kompetenzzentrum zum Thema „Häusliche Gewalt“ erarbeiten. Dabei war zentral, dass die für die AHG wichtigen Akteure hilfsbereit und offen in die Zusammenarbeit eintraten und so gut funktionierende Arbeitsgemeinschaften geschaffen werden konnten.

Das Aufgabengebiet der AHG hat sich im vergangenen Jahr bereits erweitert. Per 1. Oktober 2010 erhielt sie vom Departement für Volkswirtschaft und Inneres (DVI) den Auftrag, die Überweisung von Gewaltausübenden in ein Lernprogramm, bzw. in eine individuelle Gewalttäterberatung vorzunehmen. Die dafür zur Verfügung gestellten Mittel erlaubten es der AHG, per 1.11. 2010 einen weiteren Berater einzustellen.

Auch der Kantonale Sozialdienst (KSG) war bereit, der komplexen Beratungssituation der AHG Rechnung zu tragen und hat einen Budgetantrag teilweise gutgeheissen, so dass ab 1.1.2011 eine zusätzliche Beraterin mit einer 30%-Stelle eingestellt werden kann. Dabei handelt es sich um Judith Hochstrasser, welche seit 1.7.2009 bereits mit einem 50%-Pensum Stelleninhaberin der BHG (Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt) ist.

Eine schon fast revolutionäre Neuerung erfolgte am 1. Juni: seit diesem Datum werden die Meldungen der Kantonspolizei nicht mehr per Fax, sondern mittels eines Webformulars über das Internet an die AHG geleitet (CaseNet). Natürlich mussten bei der Entwicklung dieser informatigestützten Lösung strenge Sicherheits- und Datenschutzbestimmungen eingehalten werden. Das stellte alle Beteiligten (Kanton, Informatiker, Gesetzgeber, AHG-Mitarbeitende) vor Herausforderungen. Auch dank der aktiven und wohlwollenden Unterstützung durch das DVI konnte schliesslich eine gute

Lösung gefunden werden. Per 1.1.2011 werden nun bereits die Kinderschutzgruppen an dieselbe Software angeschlossen, so dass diese nach einer Triage Zugriff auf einen Grossteil der Daten haben. Somit werden der Informationsaustausch und die Koordination von Massnahmen wesentlich leichter. Eine auf den 1.1.11 in Kraft tretende Verordnung wird den Anschluss des Schulpsychologischen Dienstes ermöglichen, mit dem Frauenhaus AG/SO laufen diesbezüglich auch schon Abklärungen.

Mit dem Auslaufen des Jahres 2010 wurde auch die Betriebskommission der AHG aufgelöst. Durch die Reorganisation der Frauenzentrale wird die Betriebskommission durch eine Geschäftsführerin ersetzt. Frau Susanne Schläpfer übernimmt diese Arbeit ab 2011 und wird in Zukunft mit dem Vorstand der Frauenzentrale für die AHG zuständig sein. Ich danke allen Betriebskommissionsmitglieder für Ihr grosses Engagement. Dem AHG-Team wünsche ich viel Erfolg in der neuen Organisationsstruktur.

Karin Halter
dipl. NPO Managerin VMI Universität Freiburg
Präsidentin der Betriebskommission AHG

2. Bericht der Geschäftsführerin

Im Zentrum der Aktivitäten der AHG stand im zweiten Jahr eindeutig die Beratung von Gewaltausübenden.

Bereits im November 2009 begann wir damit, Gewaltausübende auf das vom Kanton Baselland angebotene Lernprogramm für Gewalttäter aufmerksam zu machen. In nur einem Jahr konnten zwanzig Männer zu einer freiwilligen Teilnahme motiviert werden. Seit dem 1. Oktober 2010 hat die AHG nun auch den offiziellen Auftrag für diese Überweisungen und zu den damit zusammenhängenden Assessments (Leistungsvertrag mit dem DVI), aber auch ein Mandat für die Triage von Gewaltausübenden in eine individuelle Gewaltberatung. Die zusätzlichen Mittel von Fr. 100'000.- erlaubten es uns, per 1.11.2010 einen zusätzlichen Berater anzustellen. Wir haben in Markus Rusch einen fachlich qualifizierten und engagierten Mitarbeiter gefunden.

Zwischen den Kantonen Aargau und Baselland besteht ein Vertrag, wonach Klienten aus dem Aargau das Baselländische Lernprogramm in Liestal besuchen können. Dieses Programm gegen häusliche Gewalt ist ein Angebot für Männer, welche gewaltfreie Paarbeziehungen führen wollen (ein Kurs für Frauen wird momentan nicht angeboten). Es handelt sich dabei um ein sechsmonatiges Gruppentraining, das unter fachlicher Anleitung eines Psychologen und einer Psychologin einmal wöchentlich am Abend durchgeführt wird. Lernziele sind der gewaltfreie Umgang mit Konflikten, die Entwicklung eines Unrechtsbewusstseins, Selbstverantwortung und Sozialkompetenz. Voraussetzungen für die Teilnahme sind u.a., dass Gewalterfahrungen in Paarbeziehungen vorliegen und dass sich die Klienten auf Deutsch verständigen können.

Eignet sich ein Klient nicht für das Lernprogramm (z.B. weil er die wöchentlichen Sitzungen in Liestal nicht besuchen kann) oder handelt es sich um eine Frau, kann die AHG nun auch Klient/innen in eine individuelle Gewaltberatung überweisen. Diese wird von zertifizierten Gewaltberatern in verschiedenen Kantonen – jedoch nicht im Aargau – angeboten. Die Bera-

tung erfolgt meist in Einzelsettings und ist auf die Beendigung der Gewalt ausgerichtet, sie gleicht bezüglich der Lernziele stark dem Lernprogramm.

Über diese wertvolle Ergänzung der Triagemöglichkeiten sind wir sehr erfreut, da nicht alle ratsuchenden Personen an das Lernprogramm vermittelt werden können. So war es nun auch möglich, eine Frau in eine Gewaltberatung zu senden.

Wir haben uns im letzten Jahr stark vernetzt, so dass zahlreiche Gewaltberatungsstellen zur Zusammenarbeit gewonnen werden konnten. Diese verfügen zum Teil auch über BeraterInnen mit für uns wertvollen Fremdsprachenkenntnissen. Dadurch konnte eine gravierende Lücke im bisherigen Beratungsangebot für Gewaltausübende geschlossen werden.

Im folgenden Jahr werden wir das Programm in Zusammenarbeit mit der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kantons zudem bei den Zuständigen in Straf- und Zivilverfahren (Staatsanwälte, Richter/innen, etc.) bekannt machen. Diese können den Besuch des Lernprogramms auch anordnen, wenn bestimmte gesetzliche Voraussetzungen erfüllt sind.

Dass das auch was kostet, ist klar: für die Überweisungen stellt der Kanton pro Jahr mindestens Fr. 80'000.- zur Verfügung (ein Platz im Lernprogramm kostet Fr. 5520.-, wobei der Klient selber Fr. 520.- übernehmen muss). Wir sind überzeugt, dass sich diese Investition lohnt (und empirische Studien in den Kantonen Baselland und Zürich belegen die Wirkung). Der Kanton Aargau hat in zukunftsgerichteter Weise erkannt, dass es nicht reicht, sich um die Opfer zu kümmern, sondern auch Gewaltausübenden ein Angebot gemacht werden muss, wenn sich eine familiäre Situation langfristig ändern soll. Dies ist ganz in unserem Sinne und wir sind froh, bei dieser nachhaltigen Arbeit so verlässliche Partner zu haben.

lic.iur. Adrienne Marti
Rechtsanwältin, Sozialpädagogin

Geschäftsführerin AHG-Aargau

3. Team / Betriebskommission

Mitarbeitende AHG 2010

Adrienne Marti	lic.iur., RA, Sozialpädagogin Geschäftsführung, Beratung	80%
Doris Mathys	Kaufmännische Angestellte Administration, Buchhaltung	60%
Jann Weibel	Bachelor of Science (Soziale Arbeit) Beratung, Konzepte, IT	80%
Markus Rusch	Bachelor of Science (Soziale Arbeit) Beratung (ab 1. Dezember 2010)	70%

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Betriebskommission/Vorstand bis Ende 2010

Karin Halter-Wyss	Präsidentin; Personal, Kontakt Kantone und Aussenstellen
Susi Rupp-Müller	Vizepräsidentin; Kontakt FZ, Infrastruktur
Annekäthi Schluemp-Bieri	Mitglied

4. Statistik

Die folgenden Zahlen geben lediglich einen Ausschnitt aus unseren Datenerhebungen wieder.

Anzahl gemeldete Polizeieinsätze

Anzahl Meldungen Januar-Dezember 2010	506	%
Anzahl dabei gemeldete Personen	1030	100%
davon erwachsene Opfer weiblich	378	84% aller Opfer
davon erwachsene Opfer männlich	74	16% aller Opfer
davon erwachsene Täterinnen	49	11% aller Täter
davon erwachsene Täter	399	89% aller Täter
davon gleichzeitig Täter und Opfer (Kategorie erfasst ab 6.6.10)	63	6.1%
davon gleichzeitig Täterinnen und Opfer (Kategorie erfasst ab 6.6.10)	67	6.5%
Anzahl Meldungen mit Vermerk „Kinder vorhanden“	234	46%
Anzahl gemeldete Strafanzeigen	253	50%
Anzahl gemeldete Wegweisungen	198	39%
Anzahl gemeldete Inhaftierungen	32	6%

Tätigkeiten nach Polizeimeldungen

Gespräche auf der AHG mit Gewaltausübenden	123	27% aller Täter/innen
Gespräche auf der AHG mit Opfern	91	20% aller Opfer
Gespräche auf der AHG mit TäterInnen/Opfer (Kategorie ab 6.6.10)	14	11% aller Gemeldeten dieser Kategorie
Überweisungen an Lernprogramm für Täter	16	4% aller Täter
Überweisungen in eine Gewaltberatung (nur 10/10-12/10)	5	

Kontaktaufnahmen durch betroffenen Selbstmelder/innen total	23
weibliche Opfer	13
männliche Opfer	4
männliche Gewaltausübende	6

Kontaktaufnahmen durch Drittpersonen total	88
davon Privatpersonen	60
davon Vertreter/innen von Institutionen	28

Selbst- und Drittmelder/innen total	111
% aller gemeldeten Fälle	22%

Hinweise zur Interpretation der Zahlen

Die Anzahl der uns gemeldeten Vorfälle von häuslicher Gewalt ist nicht identisch mit der Anzahl registrierter Polizeieinsätze im Kt. Aargau unter diesem Titel. Der AHG werden nur die Fälle von einer gewissen Intensität gemeldet (in der Regel zum Beispiel keine rein verbalen Auseinandersetzungen).

Die Kategorie „Opfer/Täter“ oder „gleichzeitig Opfer/Täter“ ergibt sich aus den Polizeimeldungen bzw. wird von den Beamten vor Ort festgelegt. Auch wenn die Einschätzung in vielen Fällen durch die Polizei korrekt erfolgt ist, sagt die Kennzeichnung noch nichts aus über das Ergebnis damit verbundener Strafverfahren. Wo Opfer gleichzeitig auch als Täter/innen bezeichnet werden (eine im Juni 2010 neu eingeführte Kategorie), sind meist gegenseitig Strafanzeigen erfolgt, wobei auch hier oftmals nichts über die Substanz dieser Anzeigen ausgesagt werden kann.

Interessant ist die steigende Anzahl von Meldungen durch Betroffene (Selbstmelder/innen) und Drittpersonen (immerhin 1/5 aller Fälle). Diese Zahl wird offenbar mit steigendem Bekanntheitsgrad der AHG immer höher, was natürlich ein erwünschter Effekt.

5. Verdankungen

Bei diesen Spendern und Spenderinnen bedanken wir uns herzlich

Frauenverein Egliswil
Kirchgemeinde Koblenz
Diverse Einzelspender und -spenderinnen

6. Finanzen

Betriebsrechnung 2010

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Ertrag	
Leistungen Kanton Aargau	405'000.00
Spenden	1'502.20
Zinsertrag	186.75
Einnahmen Kurse, Schulung	8'244.00
Total Ertrag	414'932.95
Aufwand	
Löhne inkl. Sozialleistungen	281'973.75
Weiterbildung, Spesen	12'033.35
Supervision	2'000.00
Entschädigung Kommission	3'958.70
Personalaufwand	299'965.80
Miete inkl. Nebenkosten	42'406.95
Investitionen und Unterhalt	7'487.40
Bankspesen	58.35
Sachversicherungen	742.60
Büro- und Verwaltungskosten	14'246.75
Trägerschaftsbeitrag	12'400.00
Öffentlichkeitsarbeit	22'193.10
übriger Betriebsaufwand	99'535.15
Total Aufwand	399'500.95
Mehrertrag	15'432.00

Bilanz per 31.12.2010

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven

Kasse	225.70
Valiant Bank, KK	109'780.50
UBS Mietkaution	8'063.80
Flüssige Mittel	118'070.00

Guthaben Verrechnungssteuer	53.65
Debitoren	972.75
Guthaben aus Forderungen	1'026.40

Aktive Rechnungsabgrenzung	185.00
-----------------------------------	---------------

Total Aktiven	119'281.40
----------------------	-------------------

Passiven

Kreditoren	13'399.75
Fremdkapital	13'399.75

Kontokorrent FZA	2'302.00
Kontokorrent BHG	-1'533.30
Kontokorrent Opferhilfe	765.80
Interne Kontokorrente	1534.50

Passive Rechnungsabgrenzung	50'160.00
------------------------------------	------------------

Fonds Soforthilfe	14'481.60
--------------------------	------------------

Rücklagefonds AHG 1.1.	24'273.55
Zuweisung aus Mehrertrag 2010	15'432.00

Rücklagefonds AHG 31.12.	39'705.55
---------------------------------	------------------

Total Passiven	119'281.40
-----------------------	-------------------

7. Revisionsbericht 2010

HÜSSER GMÜR
UND PARTNER

An die
Generalversammlung der
Frauzentrale Aargau
Bahnhofstrasse 57
5000 Aarau

Baden-Dättwil, 4. März 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnungen der Frauenzentrale sowie der angeschlossenen Dienstleistungsbetriebe) der **Frauzentrale Aargau** für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen.

Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Buchführung und die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Hüsser Gmür + Partner AG
Treuhand- und Revisionsgesellschaft



Heinz Hüsser
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



i. V. Nadine Aellen
zugelassene Revisorin

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz
 - Betriebsrechnungen (Frauzentrale und angeschlossene Dienstleistungsbetriebe)
 - Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Mitglied der TREUHANDKAMMER

Hüsser Gmür + Partner AG Treuhand- und Revisionsgesellschaft, Täferstrasse 20, 5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 483 05 50, Fax 056 483 05 59, info@huessergmuer.ch, www.huessergmuer.ch

8. Die weiteren Dienstleistungsangebote der Frauenzentrale Aargau

Alimenteninkasso Aargau

Laurstrasse 11, Postfach, 5201 Brugg

Tel. 056 448 98 20

Fax 056 441 99 23

BHG Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt

Bahnhofstrasse 57, 5001 Aarau

Tel. 062 837 50 12

Mütterhilfe

Postfach 2715, 5001 Aarau

Tel. 062 837 50 10

OPFERHILFE AG/SO (bis 31.12.2010)

Bahnhofstrasse 57, 5001 Aarau

Tel. 062 837 50 60

Fax 062 837 50 61

Rechtsberatung

Postfach 2715, 5001 Aarau

Tel. 062 837 50 13

SelbsthilfeZentrum Aargau

Rütistrasse 3A, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 20

Fax 056 203 00 25

Achtung: - Adressänderung ab 1. April 2011: die AHG und die BHG befinden sich ab dann am Ziegelrain 1 in 5000 Aarau (die übrigen Koordinaten bleiben gleich), die Frauenzentrale, die Alimenteninkassostelle, das Selbsthilfezentrum, die Mütterhilfe und die Rechtsberatung im gleichen Gebäude aber mit der Adresse Rain 6, 5000 Aarau.

9. Spenden an die AHG

Gerne nehmen wir Ihre Spende entgegen:

Valiant Bank, 3001 Bern

PC 30-38112-0

IBAN: CH26 0630 0016 9451 6410 3

10. Nutzen Sie unser Angebot!

Gerne stellen wir die Arbeit der AHG unentgeltlich Ihrer Institution vor. Wir vermitteln Ihnen auch einen Überblick über die im Kanton Aargau tätigen Fachstellen, getroffenen Massnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Wir bieten zudem zu allen relevanten Themen massgeschneiderte Weiterbildungen an oder beraten Sie individuell.

Nehmen Sie dazu Kontakt auf mit Adrienne Marti, Telefon 062 550 20 22 oder schreiben Sie ein Mail an info@ahg-aargau.ch.